

Rückblick auf mein Leben! Lebenslauf von Lydia Schwendener-Hennig

Am 16. Februar 1918 erblickte ich das Licht der Welt, in einem kleinen Fischerdorf an der Elbe. Meine Grosseltern Hennig lebten dort. Mein Vater hatte meine Mutti vom Toggenburg dorthin geholt. Sie haben geheiratet und Mutti ist mit ihm in die ungewisse Zukunft gereist. Er hat Mutti als junges Mädchen in Krummenau kennen gelernt. Es war für ihn Liebe auf den ersten Blick. Er kam als Internierter von Zug und sah Mutti an der Türe stehen:

„Fräulein, glauben sie, sie werden meine Frau!“ Meine Mutter: „Ich heirate nicht und am wenigsten einen Schwaben.“

Ja, ich hatte liebe Eltern.

Weil meine Mutti vor Heimweh sehr krank wurde, reisten sie nach 2 Jahren in die Schweiz zurück. Mit 2 Schwestern wuchs ich zuerst im Toggenburg, in Tufertschwil bei Lütisburg auf. Dann zogen wir nach dem Lutzenberg, wo meine Eltern ein Häuschen kaufen konnten. Die Schule besuchte ich dort und konfirmiert wurde ich 1934 in Thal, bei Herrn Pfr.Schulze. Er hat uns einen guten Start ins Leben mitgegeben, sodass ich mich in der evangelischen Kirche sehr wohl und daheim fühlte. Meine Eltern unterstützten mich und gaben mir Halt und Freude an der Sonntagschul – und Jungen-Kirche-Arbeit.

1943 lernte ich an einem Bibelkurs in Wildhaus meinen Mann, Ueli Schwendener, kennen. Im November 1946 heirateten wir. Im September 1947 wurde uns eine Tochter geschenkt. Fünf Söhne durften wir im Laufe der Jahre empfangen. Im Sommer 1946 zogen wir ins Pfarrhaus St.Peterzell. 10 Jahre arbeiteten wir im schönen Toggenburg. Dankbar, für alles Mittragen der Gemeinde durften wir eine gesegnete Zeit dort verleben. 1956 zogen wir nach Schönholzerswilen. Auch in dieser Gemeinde gab es viel Arbeit für ein Pfarrehepaar. Mit Freude erfüllten wir unsere neuen und doch alten Aufgaben im Bewusstsein, nie alles getan zu haben, was von uns erwartet wurde. Doch mit der Bitte, dass Gott seinen Segen auf die Arbeit gebe.

Im Frühling 1962 sind wir wieder in den Kanton St.Gallen zurück gekehrt. In Berneck wurden wir mit unserer grossen Familie herzlich empfangen. Unsere Jüngsten, die Zwillinge, durften die Schule in Berneck beginnen. 21 Jahre waren wir in Berneck.

Viel Liebes durften wir empfangen und viel Verständnis wurde uns entgegen gebracht. Freude und Leid durften wir mit unserer Gemeinde tragen. Ich hoffe, dass Gott seinen Segen auch auf diese Arbeit gelegt hat.

Im August 1983 zogen mein lieber Lebensgefährte und ich in sein Elternhaus nach Buchs. Die Kinder sind in all den Jahren erwachsen geworden und ausgezogen. Mein Ueli hat noch eine neue Aufgabe übernommen: Die Anstalt Brimensberg in Pfäfers, das Heim Walenstadterberg und die vakante Gemeinde Azmoos besorgte er mit Freude. Azmoos bekam ihren Pfarrer, Walenstadterberg und Birmensberg wurde von Pfr. Steinemann übernommen, so durfte er nach 1 Jahr in Sevelen den Konfirmandenunterricht und Gottesdienst besorgen.

Nun, ich hatte nicht mehr viel zu tun, und doch, eine Pfarrfrau, die mit dem Herzen dabei ist, geht mit und teilt Freud und Leid mit Patienten, Gemeindegliedern und besonders mit ihrem Gatten.

Im November 1985 brach meine Mutter den Schenkelhals, im Februar 1986 brach mein Mann das Bein und im März wurde meine Schwester sehr krank und starb am 24. Mai an Krebs.

Am 18. April 1987, am Ostersonntag starb mein Mann an Lymphdrüsenkrebs und am 25. Mai 1988 starb meine Mutter. All dies belastete mich sehr und doch wurde ich getragen durch all so viel Schweres. Gott schenkte mir viel Kraft und liebe Menschen. Ihm sei Dank für dieses gute Leben.

Buchs, den 21.März 1989

Mein Konfirmandenspruch, der mir viel zu schaffen machte und mich begleitete durchs Leben steht in der Offenbarung, 2.Kapitel, Vers10

„Fürchte dich vor keinem Leiden. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“